

eine bessere Ausnutzung der Bestandsflächen unumgänglich. Das hat Auswirkungen u.a. auf den Lärmschutz, die Bauhöhen, die Nutzungsmischung, die Grünanteile. Wann bedeutet eine hohe Dichte eine städtische Qualität und ab wann sinkt die städtische Aufenthaltsqualität? Einerseits steigt die Wertschätzung urbaner, kompakter, gemischter Quartiere – was sich nicht zuletzt in der Mietpreisentwicklung niederschlägt – und andererseits ist das Thema „Nachverdichtung“ in bestehenden Quartieren nahezu ein Garant für hitzige (ablehnende) Debatten in der Stadtbevölkerung.

Diskussionsbasis des Difu-Dialogs sollen die dann vorliegenden Ergebnisse des UBA-Projekts „Aufenthaltsqualität in kompakten Stadtquartieren“ sein.

15. März 2017, 17 Uhr

## Klimaschutz: Lohnt das Engagement oder verursacht es nur Mehrarbeit und Kosten?

*Luise Willen, Christine Krüger (Difu)*

Skeptiker sagen, Klimaschutz sei eine lästige Zusatzaufgabe, die Mehraufwand verursacht und Personal bindet. Gerade im Baubereich würden dadurch hohe Kosten verursacht. Viele Kommunen meinen, dass kommunaler Klimaschutz sich lohnt und positive Effekte für andere Bereiche mit sich bringt. Klimafreundliche Mobilität sorgt nicht nur für eine Verringerung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes, sie trägt auch zur Reduzierung der Lärm- und Luftbelastung bei. Parks, Stadtwälder oder begrünte Dächer sind wichtige CO<sub>2</sub>-Speicher und übernehmen wertvolle Funktionen bei der Anpassung an die Folgen des Klimawandels und beim Erhalt der natürlichen Vielfalt in Städten. Vor allem machen Klimaschutzmaßnahmen aber unsere Städte grüner und lebenswerter.

Kommunaler Klimaschutz ist wichtig und funktioniert besonders gut, wenn er breit in den Kommunen verankert ist. Doch wie gewinnt man auch Zögernde für das Thema? Wie kann Klimaschutz von möglichst vielen Akteuren in Kommunen umgesetzt werden, damit er sich wirklich lohnt?

## Teilnehmerkreis und Ablauf

Die Vortrags- und Dialogreihe widmet sich verschiedenen aktuellen Themen zur „Zukunft der Städte“. Je nach Themenschwerpunkt setzt sich der – meist aus dem Raum Berlin-Brandenburg kommende – Teilnehmerkreis aus Politik, Bundes- und Landesverwaltungen, Bezirksämtern, Stadtverwaltungen, Medien sowie anderen öffentlichen und privaten Einrichtungen unterschiedlich zusammen. Nach der Präsentation des Themas (45-60 Minuten) startet die offene Diskussion (45-60 Minuten). Anschließend besteht die Möglichkeit, die Gespräche in lockerer Atmosphäre an Stehtischen fortzusetzen.

## Ort

Difu, Zimmerstraße 13-15, 10969 Berlin – es sei denn, in der Einzeleinladung (s. Anmeldebestätigung) ist ein anderer Ort genannt.

U-Bahn: Kochstraße oder Stadtmitte; Busse: M 29, M 48

S-Bahn: Anhalter Bhf., Potsdamer Platz

## Anmeldung

Die Teilnahme ist gebührenfrei. Eine Anmeldung ist zwecks Planung erforderlich, Platzvergabe nach Anmeldeeingang. Bitte nutzen Sie das Anmeldeformular zur jeweiligen Veranstaltung, Sie erhalten eine Bestätigung ca. eine Woche vor der Veranstaltung per Mail:

<https://difu.de/veranstaltungen/difu-dialoge>



# Difu-Dialoge zur Zukunft der Städte

## Programm 2016/2017



## Kontakt

Katrin Adam (Teilnehmerregistrierung)  
Telefon: 030/39001-215

Sylvia Koenig (Veranstaltungsbetreuung)  
Telefon: 030/39001-258

Sybille Wenke-Thiem  
(Projektleitung/Presseanfragen)  
Telefon: 030/39001-209

[dialoge@difu.de](mailto:dialoge@difu.de)

12. Oktober 2016, 17 Uhr

## Fahrradpolitik erfolgreich umsetzen: Beispiele und Anregungen

*Tilman Bracher, Sebastian Bührmann, Sabine Schulten (Difu); Jens Stachowitz (Stachowitz Kommunalberatung, Dortmund)*

Nicht nur in Berlin ist Fahrradpolitik ein heißes Thema. Längst ist das Fahrrad in vielen Städten aus seiner Nische herausgetreten und (wieder) zum ernstgenommenen Verkehrsmittel mit großem Potenzial zur Lösung städtischer Verkehrsprobleme geworden.

Doch wie funktioniert gute Radverkehrsförderung in der Praxis? Welche Hindernisse und Erfolgsfaktoren spielen bei der Umsetzung von Maßnahmen eine Rolle? Welche Akteure gilt es einzubeziehen und für das Thema zu gewinnen? Welche Praxisbeispiele zeigen auch innerhalb schwieriger Rahmenbedingungen Wege auf und treiben konkrete Projekte?

Wie man Fahrradpolitik erfolgreich umsetzen kann, wird anhand eines Städtevergleichs vorgestellt, der nationale und internationale Erfahrungen der Fahrradakademie am Difu einbringt. Dabei soll ein besonderer Schwerpunkt auf Planungs- und Umsetzungsprozessen im Kontext der Radverkehrsförderung liegen.

16. November 2016, 17 Uhr

## Die New Urban Agenda und Berlin – alter Wein in neuen Schläuchen?

*Dr. Elke Bojarra-Becker, Dr. Jens Libbe (Difu); Hilmar von Lojewski (Deutscher Städtetag)*

Im Oktober 2016 wollen Vertreter der internationalen Gemeinschaft auf der Habitat III Konferenz die New Urban Agenda verabschieden. In Anlehnung an den städtischen Bezug der im Vorjahr beschlossenen Sustainable Development Goals (Goal 11) und ausgelöst durch die weltweiten Urbanisierungstendenzen hat sie zum Ziel, eine nachhaltige Entwicklung der Städte anzuleiten. Die New Urban

Agenda gibt allgemeingültige Leitlinien und Maßnahmen für unterschiedliche Ebenen vor, welche an die lokalen Gegebenheiten angepasst werden und so eine zukünftige weltweit nachhaltige Stadtentwicklung gewährleisten sollen.

In Deutschland haben sich unterschiedliche Verbände, Institutionen und die Politik in den Prozess eingebracht. Eine sehr aktive Rolle spielte auch Hilmar von Lojewski vom Deutschen Städtetag, der im Rahmen des Difu-Dialogs einen Einblick in die New Urban Agenda, ihre (möglichen) Auswirkungen sowie den deutschen Beitrag geben wird. Gemeinsam soll nach seinem Input diskutiert werden, was die New Urban Agenda für eine Stadt wie Berlin, die absehbar weiterhin mit Urbanisierungsprozessen konfrontiert sein wird, bedeutet. Welche Auswirkungen kann oder sollte sie auf die Planungskultur der Stadt haben? Wirkt sich eine solche internationale Richtlinie tatsächlich auf das lokale Handeln aus, oder handelt es sich eher um eines der Papiere, die gut gemeint sind, aber nicht den Weg in die Umsetzung finden?

7. Dezember 2016, 17 Uhr

## Die Zukunft der Wärmeversorgung in Berlin. Umbau notwendig – aber wie?

*Robert Riechel (Difu), Prof. Dr. Bernd Hirschl (IÖW), Uta Bauer (Interessengemeinschaft Siedlung Heerstraße e.V.)*

Berlin will bis 2050 klimaneutral sein. Um dieses Ziel zu erreichen, ist der Umbau der Wärmeversorgung unumgänglich. In diesem Zusammenhang stellen sich Fragen nach der künftigen Verflechtung in der Region, der Zukunft der zentralen Fernwärmenetze in der Stadt sowie den städtischen Teilräumen, in denen semizentrale oder auch dezentrale Lösungen zum Tragen kommen. Zwischen der Steigerung der Energieeffizienz und der Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien gibt es eine Vielzahl technischer Optionen. Damit verbunden verändern sich auch die „Player“ am Wärmemarkt. Neben etablierten Versorgern gewinnen neue kollaborative Versorgungsformen auf zivilgesellschaftlicher Ebene an Bedeutung. Welche Versorgungslösungen für Berlin gangbar sind und wie sie sich umsetzen lassen, soll im Difu-Dialog erörtert werden. Dabei finden das Berliner

Energie- und Klimaschutzprogramm (BEK) sowie praktische Maßnahmen des Umbaus der Wärmeversorgung auf Quartiersebene Berücksichtigung.

18. Januar 2017, 17 Uhr

## Digitalisierung und Industrie 4.0 – Chancen für die Standortentwicklung und Stadtentwicklungsplanung?

*Dr. Busso Grabow, Sandra Wagner-Endres, Ulrike Wolf (Difu)*

Die Digitalisierung ist einer der Megatrends unserer Zeit. Mit der Agenda der Industrie 4.0 will die Bundesregierung offensiv die Möglichkeiten dieser technologischen Entwicklung zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts Deutschland ausschöpfen. Was bedeutet dieses Vorhaben für die Stadtentwicklungsplanung und Wirtschaftsförderung in den Kommunen? Wie sehen ideale Standorte aus? Was können und müssen Kommunen tun, um Unternehmen gute Bedingungen zu bieten? Welche Nutzungskonflikte treten auf? Können die Entwicklungen zur Verwirklichung einer „Berliner Mischung 2.0“ und einer nachhaltigen Stadtentwicklung genutzt werden? Diese und weitere Fragen stehen im Mittelpunkt des Difu-Dialogs.

15. Februar 2017, 17 Uhr

## Städtische Dichte: Urbanitäts- versprechen oder Stressfaktor?

*Ricarda Pätzold, Prof. Dr. Arno Bunzel (Difu)*

Städtische Dichte bzw. Verdichtung im städtischen Raum ist eines der polarisierenden Themen der städtischen Gegenwart: Angesichts der Flächenknappheit und des Zuzugsdrucks in den großen Städten stehen derzeit eine Reihe von planerischen Maximen auf dem Prüfstand. Wenn Außenentwicklung im großen Stil vermieden werden soll, dann ist